

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 130 (1989)

Artikel: Nidwaldner Musigfäsch

Autor: Trüssel, Thomas / Kayser, Chlais

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nidwaldner Muisigfäscht



The rockin' Hillbillies. v.l.n.r. Bass: Richi Murer; Rhythmusgitarre: Chrisi Zanon; Gesang: Andy Hohl; Leadgitarre: Kusi Bayer; Schlagzeug: Seppi Näpflin.

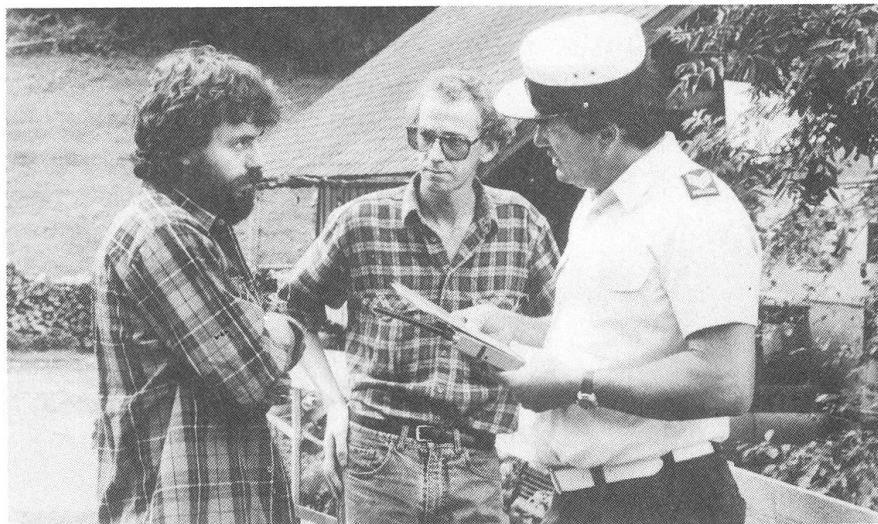
Dass die Eigenschaften vom «Fäschtä» und «Freelich sii», wie sie dem Nidwaldnervolk seit jeher gegeben waren, in unserer schnellebigen Zeit noch sehr wach sind, bewies einmal mehr ein Fest, wie es nur in Nidwalden möglich ist.

Am 8./9. und 10. Juli 1988 fand in Grafenort ennet dem Aawasser auf der Liegenschaft Geren das «Nidwaldner Muisigfäscht» statt. Eine «Chiubi», an der 17 Musikgruppen einen Querschnitt des Nidwaldner Musikschaffens aufzeigten, von Ländler über Rock und Dixiland zu Blues.

Lange vor dem Anlass begann das relativ junge OK mit seinen Vorbereitungen und stiess dabei auf viel Sympathie und ideelle Unterstützung. Ein erster Erfolg war die positive Einstellung der beiden Landbesitzer Josef Zumbühl, Geren und Fredy Amstutz, Gasthaus Grafenort, die es sich auch nicht nehmen liessen, dem OK mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Überraschend war auch, dass die Kantonale Kulturförderung ihre Zuneigung zur «Muisigfäscht»-Idee mit der Übernahme des Patronates zeigten. Den Beweis, dass sie darin nicht falsch entschieden, lieferten

die vielen Nidwaldner Unternehmen und Geschäfte, die sich in kürzester Zeit bereiterklärten, die Gagen einzelner Gruppen zu übernehmen oder einen Gönnerbeitrag zu leisten. Der einzige Wermuts tropfen in der ganzen Vorbereitungszeit bestand darin, dass sich keine Bank entscheiden konnte, eine Defizit- oder Teildefizitgarantie zu übernehmen, so dass die Organisatoren den grössten Teil des finanziellen Risikos selber tragen mussten. Trotzdem standen die Voraussetzungen für das «Muisigfäscht» äusserst günstig. Umsomehr auch das Programm mit einem Abend Rockabilly und Blues,

erschüttern. Die Besucher kamen in Scharen und bald entstand auf dem Festplatz eine Atmosphäre ausgelassener Freude: Da bestaunten Patres die Rockabilly-Kultur, da ertönte während einem Hardrock-Konzert Jodel aus dem Festzelt, da vergnügten sich gesetzte Regierungs- und Landräte ebenso wie Sekundarschüler, da diskutierte ein Bauer mit einem langhaarigen Musikfreak, da schlossen Musikgruppen untereinander Freundschaft, da öffneten sich plötzlich Wege des Verständnisses zwischen verschiedenen Generationen, Meinungen und Ansichten. So kann, dank den über hundert freiwilli-



Die Organisatoren Chlais Kayser und Thomas Trüssel mit dem Ordnungshüter Ruedi Moser.

einem Tag Rock und Pop und einem Tag Folklore jedem Musikfreund etwas zu bieten hatte.

Am 8. Juli 1988 war die Geren kaum wiederzuerkennen. Alles war bereit für das grosse Fest, und nur mit einem klappte es nicht, mit dem Wetter. Einmal mehr hatte der Hundertjährige Kalender der Brattig recht; so gross wie das Musikangebot war, so vielseitig war das Wetter: Hagel und Regen am Freitag, eisige Kälte am Samstag und brütige Hitze am Sonntag. Aber dies kann einen Nidwaldner wohl kaum

gen Helfern, die den reibungslosen Ablauf gewährleisteten, das «Nidwaldner Muisigfäscht» als vollen Erfolg bezeichnet werden, welcher durch einen kleinen finanziellen Reingewinn zu Handen der Kulturförderungskommission abgerundet wurde.

Den Schreibern ist es ein grosses Anliegen, allen recht herzlich zu danken, die in irgendwelcher Form zum Gelingen des «Nidwaldner Muisigfäsches» beigetragen haben.

Thomas Trüssel/Chlais Kayser